

Aktivitäten des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz zum Schutz der Gesundheit vor Hitze- und UV-Belastung

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) arbeitet an zahlreichen Maßnahmen, die unsere Gesundheit vor Hitze- und UV-Belastung schützen. Zentrale Programme und Strategien wurden bereits vorgelegt, weitere sind in Arbeit. Die Maßnahmen greifen ineinander und ergänzen sich. Zum einen schaffen sie wichtige Strukturen und Rahmenbedingungen für die Klimaanpassung, zum anderen wirken sie ganz lokal und direkt bei den Menschen und Kommunen, um sich auf die Folgen der Klimakrise einzustellen und diese abzumildern.

1) Kommunen gegen Hitze und UV-Belastung stark machen

Mit den bereits 2017 vom BMUV veröffentlichten „Handlungsempfehlungen für Hitzeaktionspläne zum Schutz der menschlichen Gesundheit“ (siehe <https://www.bmuv.de/WS4443>) gibt es eine einheitliche Grundlage für die konkrete Erarbeitung und Etablierung von auf die jeweilige Region abgestimmten, praktikablen Hitzeaktionsplänen. Die Handlungsempfehlungen wurden im Auftrag der Umweltministerkonferenz in einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu Klimawandel und Gesundheit erarbeitet und richten sich in erster Linie an die Länder. Die Umsetzung erfolgt im Wesentlichen in den einzelnen Ländern auf kommunaler Ebene. Die Handlungsempfehlungen sind bundesweit bekannt und anerkannt, wie ein aktuelles Forschungsvorhaben des Umweltbundesamtes zur Analyse von Hitzeaktionsplänen und gesundheitlichen Anpassungsmaßnahmen für Hitzeextreme in Deutschland zeigt. Die Studie finden Sie unter <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/analyse-von-hitzeaktionsplaenen-gesundheitlichen>.

In vielen Fällen sind Anpassungsmaßnahmen, welche vor zu hoher Hitzebelastung schützen, ebenfalls zum Schutz vor erhöhter UV-Belastung geeignet. Deshalb beinhalten die Handlungsempfehlungen für Hitzeaktionspläne auch Hinweise zur Reduzierung der UV-Belastung.

Mit dem Sofortprogramm Klimaanpassung im Jahr 2022 hat das BMUV sein Engagement nochmals verstärkt und verstetigt, die erforderlichen Klimaanpassungsprozesse vor Ort anzustoßen und zu unterstützen (<https://www.bmuv.de/download/sofortprogramm-klimaanpassung>). Dazu gehört u. a. die Förderung von Klimaanpassungsmanager*innen, die in Kommunen nachhaltige Anpassungskonzepte erstellen und umsetzen, um Klimaanpassung vor Ort in systematischer und nachhaltiger Weise anzugehen (siehe auch unter 8).

Zudem besteht im Auftrag des BMUV mit dem Zentrum KlimaAnpassung (ZKA) für die Kommunen sowie für soziale Einrichtungen ein zentraler Ansprechpartner für passgenaue Beratung, Information, Fortbildung und Vernetzung in allen Fragen der Klimaanpassung (<https://zentrum-klimaanpassung.de/>).

Das BMUV finanziert zudem im Rahmen seiner Trinkbrunnen-Kampagne „Ein Spiel – ein Brunnen“ zur Fußball-Europameisterschaft der Herren (EURO 2024) die dauerhafte Installation und den Betrieb von 51 öffentlichen Trinkwasserbrunnen im ganzen Bundesgebiet an stark frequentierten Plätzen.

Damit leistet das BMUV einen Beitrag der Daseinsvorsorge und zur Hitzeresilienz von Kommunen. Die Trinkbrunnen werden bei „Refill“, „Trinkwasser unterwegs“ und auf „OpenStreetMap“ eingetragen: <https://www.bmu.de/WS7224>

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat im Rahmen seiner UV-sicher Kampagne (<https://www.bfs.de/uv-sicher>) Praxistipps zum UV-Schutz für Kommunen, Kitas, Schulen und Vereine veröffentlicht.

2) Strukturen stärken: Klimaanpassungsgesetz des Bundes tritt in Kraft

Zum 1. Juli 2024 tritt das Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) in Kraft. Es setzt einen Rahmen für die Klimaanpassung in Bund, Ländern und Kommunen. Dieser Rahmen ermöglicht es, die Klimaanpassung auf allen Ebenen und über Handlungsfelder hinweg voranzubringen. So müssen die Bundesregierung und die Länder jeweils eigene Klimaanpassungsstrategien vorlegen. Ferner müssen die Länder dafür Sorge tragen, dass für die Gebiete von Gemeinden und Kreisen Klimaanpassungskonzepte aufgestellt werden. Bereits bestehende Planungen und Planungsgrundlagen wie beispielweise Hitzeaktionspläne sind dabei zu berücksichtigen. Bestehende Lücken sollen in den Klimaanpassungskonzepten identifiziert und geschlossen werden. Bei der Erstellung und Umsetzung von Klimaanpassungskonzepten unterstützt das BMUV die Kommunen mit Förderprogrammen (siehe auch unter 1 und 8).

3) Vorsorge verbessern: Klimaanpassungsstrategie weiterentwickeln

Die Bundesregierung hat im Jahr 2008 die deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) beschlossen. Die Strategie wird seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Das Handlungsfeld „Gesundheit“ mit dem Schutz der Bevölkerung unter anderem vor Hitze- und UV-Belastung ist eines der zentralen Themen der DAS. Derzeit entwickelt die Bundesregierung auf dieser Grundlage die im Bundes-Klimaanpassungsgesetz vorgesehene, vorsorgende Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen. Die Verabschiedung dieser Strategie ist für Ende 2024 geplant.

4) Intakte Natur gegen Hitze: Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Das 2023 verabschiedete Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen dafür, dass geschädigte Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden. So trägt das ANK auch zur Anpassung an die Klimakrise bei. Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer: Sie binden Kohlenstoff aus der Atmosphäre und speichern ihn langfristig.

Sie erhalten unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser, sind Erholungsgebiete und Rückzugsorte für Menschen und dienen auch dem Schutz vor Hitze- und UV-Belastung.

Ein Teil der Mittel des ANK wird für mehr Stadtnatur eingesetzt („Förderrichtlinie Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“). Grünflächen mit Baum- und Strauchbestand in der Stadt dienen nicht nur dem Klimaschutz und der Erhaltung der Biodiversität, sondern sorgen dabei auch für saubere Luft, Abkühlung und UV-Schutz, verbessern die körperliche und mentale Gesundheit und dienen als natürliche Wasserspeicher. Eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik, die ausreichende Flächen für grüne und blaue Infrastruktur vorhält oder schafft, ist für einen besseren Hitzeschutz ein wichtiges Handlungsfeld.

Damit eine Transformation urbaner Lebensräume hin zu Orten mit hoher Lebensqualität gelingt, müssen gesundheitliche Risiken wie Infektionen durch Zecken, Mücken und Nager sowie Allergien immer mitbedacht und kommuniziert sowie negative Folgen für die Gesundheit soweit wie möglich vermieden werden. So sollten beispielsweise keine Pflanzen mit allergenem Potential für die Begrünung genutzt werden.

5) Nachhaltige Wasser- und Trinkwasserversorgung sicherstellen: Nationale Wasserstrategie und Wasserhaushaltsgesetz

Deutschland hat seit März 2023 erstmals eine Nationale Wasserstrategie. Sie hat zum Ziel, dass die natürlichen Wasserressourcen geschützt werden und der nachhaltige Umgang mit Wasser in Zeiten des globalen Wandels in Deutschland in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zum Wohle von Mensch und Umwelt verwirklicht ist. Der Trinkwasserversorgung wird Priorität eingeräumt und die Strategie soll sicherstellen, dass es auch in 30 Jahren und darüber hinaus überall und jederzeit hochwertiges und bezahlbares Wasser in guter Qualität gibt. Dafür wird der naturnahe Wasserhaushalt gestärkt und wo nötig wiederhergestellt. Gesunde Böden, naturnahe Wälder und intakte Moore speichern Wasser und halten es in der Landschaft. Das schützt gegen Dürre und trägt zur Kühlung bei. Mit dem Konzept der wassersensiblen Stadtentwicklung – Stichwort Schwammstadt – sollen Städte so gestaltet werden, dass Wasser gespeichert werden kann und als Bewässerung für das Stadtgrün zur Verfügung steht, damit die Städte besser an die Klimakrise angepasst sind. Mehr Wasser in der Stadt kommt dem Stadtklima zugute, muss aber die Verbreitung von Mikroorganismen und Stechmücken im Blick behalten.

Das Wasserhaushaltsgesetz wurde bereits Anfang 2023 geändert, um festzuschreiben, dass die Bürgerinnen und Bürger auch im öffentlichen Raum angemessenen Zugang zu Trinkwasser haben müssen.

6) Gemeinsam handeln: Behördendialog „Gesundheit im Klimawandel“, interministerielle Arbeitsgruppen und UV-Schutz-Kooperationen

Seit 2008 gibt es eine regelmäßig tagende Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter gemeinsamer Leitung des BMUV und des Bundesgesundheitsministeriums zu „Klimawandel und Gesundheit“. Verschiedene Bundesministerien und Fachbehörden des Bundes treffen sich hier mit Vertreter*innen der Umwelt- und Gesundheitsbehörden der Länder.

Anpassungsmaßnahmen werden abgestimmt und diskutiert sowie Informationsaustausch über akut auftretende gesundheitliche Probleme, die durch die Klimakrise verursacht sind, sichergestellt. Hitze ist bei jedem Treffen ein Schwerpunktthema.

Zudem wurde 2008 unter Leitung des Bundesumweltministeriums eine interministerielle Arbeitsgruppe „Anpassung an den Klimawandel“ eingerichtet, in der alle Bundesministerien vertreten sind, um sich gegenseitig über Aktivitäten und Erkenntnisse zu informieren und abgestimmt zu handeln. 2023 richtete das Bundesgesundheitsministerium wegen der besonderen Bedeutung des Themas zusätzlich eine interministerielle Arbeitsgruppe „Hitzeschutz für Gesundheit“ ein, in der auch das BMUV vertreten ist. Die beiden interministeriellen Arbeitsgruppen sind eng miteinander verzahnt.

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) koordiniert das fachübergreifende UV-Schutz-Bündnis (www.bfs.de/uv-schutz-buendnis). Das Bündnis ist eine Kooperation von inzwischen 31 namhaften Gesellschaften, Organisationen und Behörden aus Strahlenschutz, Medizin, Wissenschaft und Arbeitsschutz, die sich seit Jahren für gelebten UV-Schutz einsetzen. Ziel des Bündnisses ist es, langfristig die Zahl der Neuerkrankungen an Hautkrebs und anderen Gesundheitsschäden durch UV-Strahlung zu reduzieren.

Etliche Bündnispartner informieren in gut verständlicher Form auf ihren Internetseiten und mit Informationsmaterialien zu UV-bedingten Erkrankungen und wie man sich davor schützen kann.

7) Trotz Hitze gesund Sport treiben

Die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze- und UV-Belastung bekommen viele Sportlerinnen und Sportler, insbesondere diejenigen, die im Freien sportlich aktiv sind, zu spüren. Vorsorge und Anpassung an die Klimakrise sind zum Schutz der Gesundheit als auch zur Sicherung von Sportbetrieb und Sportanlagen erforderlich.

Anstrengende Aktivitäten im Freien sollten bei Hitzewellen gemieden und nach Möglichkeit kühlende Räume aufgesucht werden. Eine generelle Empfehlung für alle Menschen lautet: regelmäßig und ausreichend trinken. Wer unterwegs ist, kann seine Trinkflasche z. B. an einem Trinkwasserbrunnen auffüllen. Das BMUV finanziert 51 zusätzliche öffentliche Trinkbrunnen an stark frequentierten Orten (siehe auch unter 1).

BMUV und BfS haben sich aktiv in die Ausgestaltung von Hitzeprävention und UV-Schutz bei der Fußball-EM EURO 2024, die vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 in Deutschland stattfindet, eingebracht. Das BfS stellt in allen zehn Austragungsstätten jeweils 20 Sonnencremespender auf, auf denen der UV-Index dargestellt wird und drei QR-Codes Informationen zum aktuellen Wert des UV-Index in der jeweiligen Stadt, zur enthaltenen Sonnencreme und den wichtigsten Infos zum UV-Schutz bieten. Die Sonnencreme-Spender werden nach der EURO 2024 nachhaltig weiterverwendet.

BfS hat im Rahmen seiner UV-sicher Kampagne (<https://www.bfs.de/uv-sicher>) Praxistipps zum UV-Schutz für Vereine veröffentlicht, in denen einfache und angemessene Maßnahmen für einen effektiven UV-Schutz für Sportvereine thematisiert werden.

Das Vorhaben „KlimASport“ unterstützt Sportvereine dabei, unter sich ändernden klimatischen Bedingungen weiterhin erfolgreich arbeiten und Sport treiben zu können.

Die dafür 2021 erarbeiteten konkreten Handlungsempfehlungen für Sportvereine zur Klimaanpassung werden derzeit auch ins Englische übersetzt, um eine größere Reichweite zu erzielen. Die deutsche Fassung finden Sie unter: <https://www.lustaufbesserleben.de/klimasport-klimawandel-sport/>

Mit dem Bildungsprojekt „Anpiff fürs Klima“ sollen Fußballfans aus ganz Deutschland dazu bewegt werden, sich mit Klimaschutz und -anpassung im Umfeld von Fußballstadien zu beschäftigen. Im Fokus stehen junge Menschen, die mit praxisorientierten Methoden und einer Klima-Meister-App für klimabewusstes Verhalten sensibilisiert werden: <https://anpiff-fuers-klima.de>

8) Anpassung an die Folgen der Klimakrise fördern

Um die existenziellen Herausforderungen meistern zu können, braucht die Umweltpolitik die Umwelt- und Naturschutzverbände als Partner*innen. Mit der Verbändeförderung unterstützt das BMUV daher die Umwelt- und Naturschutzverbände in ihren Aktivitäten. So wurde beispielsweise die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) gefördert, um Beratungen in Arztpraxen zum Schutz vor den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels zu verbessern und Bildungsmodule zur Klimaanpassung für Pflege- und Therapieberufe zu entwickeln. Mit dem seit 2023 geförderten Vorhaben „Klimaanpassung selbstgemacht“ des UfU e. V. sollen u. a. durch die Gestaltung und Reaktivierung ungenutzter Flächen naturbasierte Lösungen in der Nachbarschaft zur Klimaanpassung geschaffen werden. Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie unter <https://www.bmu.de/programm/verbaendefoerderung>.

Im Rahmen des Aktionsprogrammes Natürlicher Klimaschutz unterstützt das BMUV über die KfW Kommunen bei Baumpflanzungen, der Anlage naturnaher Parks und der Schaffung von Naturoasen. Weitere Informationen zum Zuschuss finden sich unter:

[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-\(444\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-(444)/)

Mit der Förderrichtlinie "Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen" unterstützt das BMUV soziale Einrichtungen dabei, sich gegen die Folgen der Klimakrise, wie beispielsweise Hitze, zu wappnen. Im Rahmen des ersten Förderfensters (2020-2023) wurden bereits über 390 Vorhaben mit einem Fördervolumen von rund 61 Millionen Euro durchgeführt. Die Förderung wurde 2023 grundlegend überarbeitet und unterstützt mit der Entwicklung ganzheitlicher, einrichtungsbezogener Klimaanpassungskonzepte und der Umsetzung vorbildhafter Investitionsmaßnahmen wie Dachbegrünungen zur Reduktion von Hitzebelastungen, systematische und nachhaltige Anpassungsprozesse. Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden sich unter <https://www.z-u-g.org/anpasol/>.

Die Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ unterstützt Kommunen mit der Förderung von Personalausgaben für Klimaanpassungsmanager*innen sowie die Erarbeitung von Klimaanpassungskonzepten durch diese. Darüber hinaus werden ausgewählte Klimaanpassungsmaßnahmen auf der Grundlage der Konzepte gefördert. Seit 2011 wurden über 360 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 82 Mio. Euro durchgeführt.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden sich unter <https://www.z-u-g.org/aufgaben/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-die-folgen-des-klimawandels/>.

Im Rahmen der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ hat BMUV u. a. folgende Vorhaben zum Schutz vor Hitze durchgeführt:

- Charité Universitätsmedizin Berlin (2012-2013): Entwicklung von Bildungsmodulen für die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften und Ärzten zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels, Anpassungs-, Aufklärungs- und Behandlungsmöglichkeiten – Klimaanpassungsschule
- Ludwig-Maximilian-Universität München (2016-2019): Bildungsmodulare für Kinder- und Jugendärzte/innen - gesundheitliche Folgen des Klimawandels
- Klinikum der Universität München (2016-2018): Bildungsangebot für Medizinische Fachangestellte und Pflegepersonen - Hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme in der ambulanten Pflege
- Stadt Köln, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (2019- 2022): Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln
- Klinikum der Universität München (2018-2020): Hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme in der stationären Pflege – Maßnahmenplan für vollstationäre Pflegeeinrichtungen zur Anpassung an den Klimawandel
- LMU München (2020-2022): Vermeidung hitzerelevanter Erkrankungen in Zeiten erhöhten Infektionsschutzes vulnerabler Gruppen
- LMU München und Bayerischer Jugendring (BJR) (2021-2023): Bildungsmodulare für Multiplikatoren der Jugendarbeit - Gesundheitsrelevante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel (KlimaBild)

9) Wissen schaffen: die Ressortforschung des BMUV

BMUV finanziert kontinuierlich Forschungsvorhaben, um die Wissensbasis zu den gesundheitlichen Folgen der Klimakrise und zu den damit verbundenen Anpassungserfordernissen weiter auszubauen.

Aktuelle Projekte zu Hitze und Gesundheit sowie UV-Belastung der BMUV-Ressortforschung:

- „Analyse von Hitzeaktionsplänen und gesundheitlichen Anpassungsmaßnahmen an Hitzeextreme in Deutschland“ (2019-2023)
- „DAS: Weiterentwicklung und Harmonisierung des Indikators zur hitzebedingten Übersterblichkeit in Deutschland“ (2020-2024)
- „Die mentalen Auswirkungen des Klimawandels und die Bereitschaft zur Anpassung“ (2021-2024)
- „Analyse der sozialen Dimensionen von Klimawandelfolgen und Entwicklung entsprechend differenzierter Politikinstrumente“ (2021-2024)



- „Möglichkeiten der Ausgestaltung und Umsetzung eines nationalen Hitzeaktionsplans für Deutschland“ (2023-2026)
- Forschungsvorhaben zum Thema Schwammstadt: naturbasierte Lösungen; inkl. Wirksamkeitsbewertung von Politikinstrumenten (u. a. relevant mit Blick auf Kühlungseffekt zur Reduktion von urbanem Hitzestress), flankierendes Dialogforum mit Bürger*innen zur sozialen Dimension von Klimawandelfolgen mit Fokus auf Gesundheitsaspekte und vulnerable Personengruppen
- „Mikroskalige Modellierung von UV-Belastungen und gefühlter Temperatur in urbanen Umgebungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen zur Hautkrebsprävention“ (2022-2023).

10) **Die Öffentlichkeit informieren**

Das BMUV informiert zusammen mit seinen Behörden des Geschäftsbereiches umfassend über die gesundheitlichen Folgen von Hitze- und UV-Belastung und was dagegen getan werden kann:

- Webseiten: Gesundheit im Klimawandel (www.bmuv.de/WS552) und Hitze (<https://www.bmuv.de/themen/gesundheit-chemikalien/gesundheit/gesundheit-im-klimawandel/extremwetterereignisse/hitze>)
- Der kostenlose Ratgeber „Den Klimawandel gesund meistern – Tipps für heiße Tage“ (BMUV 2022): www.bmuv.de/PU644,
- Ratgeber für mentale Gesundheit im Klimawandel des Umweltbundesamtes (UBA 2024)
- Die Schattenspender-Kampagne und der Hitzeknigge für Kommunen (UBA 2021) (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/anpassung-an-den-klimawandel/anpassung-auf-kommunaler-ebene/schattenspender-die-mitmach-kampagne-des-uba#worum-es-geht>),
- UBA/DWD-Broschüre „Klimawandel und Gesundheit: Tipps für sommerliche Hitze und Hitzewellen“ (2019): <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimawandel-gesundheit-tipps-fuer-sommerliche-hitze>
- Trink was – Trinkwasser aus dem Hahn (UBA 2020): <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/ratgeber-trink-was-trinkwasser-aus-hahn>
- Hitze in der Stadt – eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe (UBA 2012): https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/364/publikationen/kompass_themenblatt_hitze_stadt_2015_net.pdf
- Daten zur Umwelt: Gesundheitsrisiken durch Hitze (UBA): <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-gesundheit/gesundheitsrisiken-durch-hitze>
- Den Klimawandel gesundheitlich meistern! - Empfehlungen zur Vorsorge (BMU 2020) auf Deutsch, Englisch und Russisch: <https://www.bmuv.de/download/ratgeber-zur-gesundheitlichen-vorsorge-im-klimawandel>



- Ratgeber für Kitas, Grundschulen und Eltern gegen Hitze, UV-Strahlung, Luftschadstoffe und Allergene (BMUV 2023):
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaanpassung/ratgeber_verhalten_hitze_kitas_bf.pdf
- Seit 2022 wird im Auftrag des BMUV vom ZKA die Woche der Klimaanpassung durchgeführt (nächster Termin: 16.-20. September 2024)
- Toolbox und Bildungsmaterialien zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Sportvereine: <https://www.lustaufbesserleben.de/klimasport-klimawandel-sport>
- Filme zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen und zur Hitzevorsorge in sozialen Einrichtungen sowie die Beratung des Zentrums für Klimaanpassung: <https://zentrum-klimaanpassung.de/wissen-klimaanpassung/erklavideos-zu-themen-der-klimaanpassung>
- Informationen zur UV-Strahlung, der gesundheitlichen Wirkung von UV-Strahlung und effektiven UV-Schutz des BfS: <https://www.bfs.de/uv>
- Informationen zu UV-Strahlung und Klimawandel des BfS: <https://www.bfs.de/klimawandel-uv-belastung>
- Unterrichtsmaterialien „Sonne – aber sicher!“ des BfS: <https://www.bfs.de/DE/mediathek/unterrichtsmaterial/sonne/sonne.html>
- Kampagne „UV-sicher“ des BfS mit Praxistipps zum UV-Schutz für Kommunen, Kindergärten, Schulen und Sportvereine: <https://www.bfs.de/uv-sicher>
- Der UV-Index aktuell gemessen (<https://www.bfs.de/uv-aktuell>) und die UV-Index-Vorhersage für 3 Tage (<https://www.bfs.de/uv-prognose>)
- Der UV-Newsletter mit der 3-Tagesprognose des UV-Index: <https://www.bfs.de/uv-newsletter>
- Prognose der maximalen bodennahen Ozonkonzentration: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftdaten/karten/eJxrXZScv9B4UXEykEhJXGVkYGSsa2Cua2i4qCRzoeGi4nIGAPNxDP|=>
- Bildungsmaterialien des BMUV: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/themen/klima/>,
<https://www.bfs.de/DE/mediathek/unterrichtsmaterial/sonne/sonne.html>

11) **Innovationen auszeichnen: Bundespreis „Blauer Kompass“**

Der Bundespreis ist in Deutschland für Projekte zur Vorsorge und Anpassung an die Folgen des Klimawandels die höchste staatliche Auszeichnung. Ziel des von BMUV und UBA gemeinsam ausgerichteten Wettbewerbs ist es, innovative, wirksame und nachhaltige Lösungen für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels wie Hitze, Dürre und Starkregen zu präsentieren. Der Preis wird seit 2016 alle zwei Jahre vergeben. Die nächste Preisverleihung findet am 19.09.2024 statt.

12) Schutz vor Hitze kontinuierlich verbessern

Mit einem aktuell laufenden Forschungsvorhaben lässt das BMUV die „Möglichkeiten der Ausgestaltung und Umsetzung eines nationalen Hitzeaktionsplans für Deutschland“ untersuchen. In dem Vorhaben werden neben der inhaltlichen Ausgestaltung und Möglichkeiten einer rechtlichen Verankerung auch fachliche Anforderungen an ein länderübergreifendes System sowie Aspekte der Bund/Länder-Zuständigkeiten erforscht. Dieses Vorhaben eröffnet die Möglichkeit, aus den gewonnenen Erkenntnissen die nationalen Aktivitäten zum Schutz vor Hitze- und UV-Belastung zu verbessern.